

Der Schöpfungsakt

Gott IST. Gott denkt. Gott lenkt.

Der Spannungsausgleich über die Diagonale und die Quadratformeln

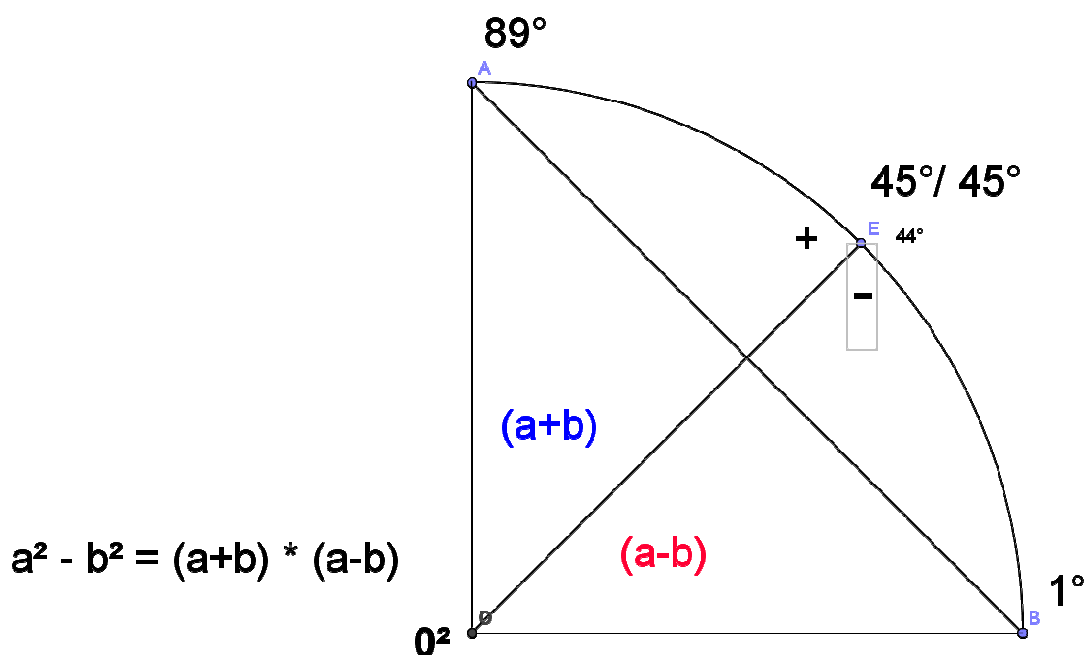
Arithmetisch betrachtet entwickeln sich alle ganze Zahlen aus der Zahl 1^2 und ihrem Mittenaspekt der Null, welche die Wiege allen Seins darstellt. Geometrisch ist der Ursprung der Schöpfung im Quadrat zu suchen, welches seinen Körper in Gestalt des Kreises besitzt.

In diesem Beitrag beschäftigen wir uns mit der Beziehung des Ursprungs (0) zu seiner entwickelten, flächigen Form ("Quadrat"), deren Polaritäten hier über die Winkelbeziehungen ($45^\circ +/ - 1^\circ$) dargestellt sind.

In der Mitte bei exakt 45° Grad gleichen sich die unterschiedlichen Potenziale aus und deshalb findet sich an dieser Stelle die neutrale Basis, welche in Bezug zum Nullpunkt (0) dafür sorgt, dass über die entgegengesetzten (rotierenden) spin-Aspekte der dem Quadrat inwohnenden Körper ("Kreis") aufgebaut werden kann.

Abbildung 1

Quadrat der 45 = 45/45



$$(a + b) * (a - b) = (45 + 44) * (45 - 44) = (89) * (1)$$

Materie wird ausgehend von der Mitte in einem Segment von 0° 90° Grad gebildet, welche durch Spiegelung zum Achteck überleitet, das die $8 * 45^\circ$ Grad den vollen Kreis zu 360° Winkelgrad ergeben.

Nicht nur in der Geometrie sondern auch in der Arithmetik ist das Quadrat einer Zahl Ausdruck seiner maximalen geistigen Potenz (Wurzelaspekt), welches die polar angelegten Potenziale (männlich/weiblich) formal gleichberechtigt beinhaltet.

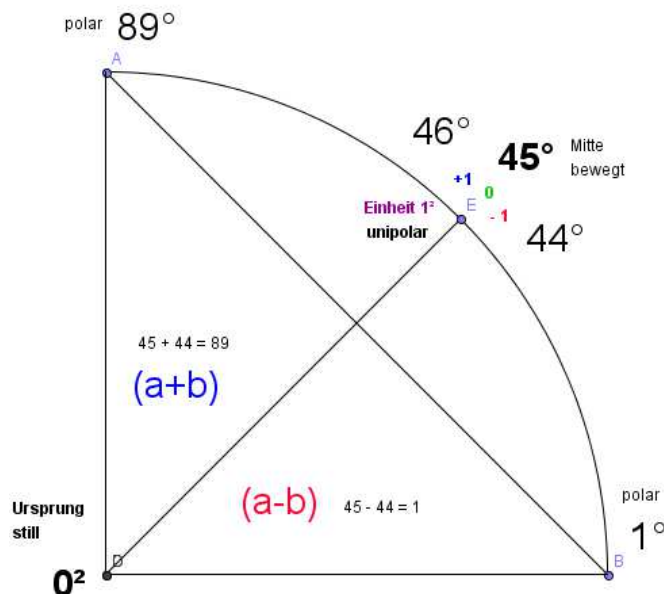
Dabei finden die ordinale Komponente mit der kardinalen in perfekter Harmonie zusammen und bilden ein ausgeglichenes Gravitationsfeld der Stärke Null, was dazu führt, dass die entsprechende Entität (Zahl, Quadratzahl) nicht körperlich oder dreidimensional manifest wird, da jede materielle Seinsform ein Ungleichgewicht hinsichtlich der ursprünglichen Stille und Leere abbildet, deren spezifisches "Gewicht" nur als Maß dieser Abweichung dient.

Die Quadratzahl 45^2 beispielsweise wird erst über ihre Derivate, welche durch unterschiedliche spin-Aktivitäten aus ihrer Mitte entstehen, in ihren linearen Formen 45, (spin +/- 0), 44 (spin +/- 1), 43 (spin +/- 2) etc. erfahrbar. Diese durch Torsionsfelder entstandenen Körper besitzen alle dieselbe gravitative Distanz zum Ursprung, was sich in der Kreisform manifestiert. So gesehen bilden alle "Kinder" der Urform (45-Quadrat) zusammen den Spiegelpol (Kreis, Kreislauf) der Basis und komplettieren so die Geist-Körper Pole durch die Fusion zum Seelenwesen einer einheitlichen archetypischen Monade.

Abbildung 2

Viertelkreis, Rotation der uniformen metamorphischen Einheit 1^2 im Kontext der Kreisbildung Generation aus dem Spiegelaspekt (Quadrat)

Spin Anteile der Einheit 1^2 : $-1/\pm 0/+1$



“Null-Quadrat“ (Zahlenpaar 45 / 0):

Summe $(a + b) = 45$

Differenz $(a - b) = 45$

Produkt $45 * 45 = 45^2 = 2025$

Aus der unbewegten transzendenten Wurzel 0^2 entsteht durch Potenzialspiegelung die Basismitte (Punkt E, Winkel von 45°), deren weitere Entwicklung über den ± 1 spin Anteil zu den primären Ausformungen 44 bzw. 46 führt.

Gleichzeitig öffnet sich mit der Potenzialaktivierung das geometrisch volle Spektrum (90° Grad Winkelsegment), wobei das erstgeborene Zahlenpaar 44/46 seine innere Balance über seine äußere maximale Spannung (Zahlenpaar 89 und 1) ausdrückt. Nur der Rahmen 0° - 90° als idealtypische Formentwicklung (Paarsumme, Paardifferenz) des Null-Quadrats (45°, 0°) repräsentiert einen größeren, wenn auch stabile n Bogen kreativen Schaffenspotenzials.

Wir wollen jetzt die Entwicklung der Zahlen aus ihren quadratischen Urformen anhand der Zahl 45 nachvollziehen. Dazu beginnen wir mit der ersten fassbaren Kind-Form, der Zahl 44, welche mit ihrer Schwesternzahl 46 um die +/- 1 Differenz von der Urmutter 45 getrennt ist. Um diesen Prozess gleich allgemein darstellen zu können, weisen wir der Zahl 45 die Variable a und der Zahl 44 die Variable b zu.

Deren Differenz $a^2 - b^2$ wollen wir anhand der geometrischen Situation betrachten.

Das Quadrat der 45 führt zur Zahl 2025: $45 * 45 = 2025$
 Das erste Schwesternprodukt führt zur 2024: $44 * 46 = 2024$

Der Unterschied beträgt rechnerisch ± 1 ($2025 - 2024$) und zeigt, wie hier zwei reziproke Prozesse miteinander verknüpft sind. Das Zahlenpaar geringster *ordinaler* Differenz (45^2 und 44^2) erzeugt *kardinal* den größten Abstand über ihre uniformen Summen/Differenzen (89 und 01).

Um das zu verdeutlichen, hilft uns die Auflösung der Quadratzahldifferenzen über ihre linearen Folgeprodukte: $a^2 - b^2 = (a + b) * (a - b)$

zB: a = 45. B = 44

$45^2 = 2025$
 $44^2 = 1936$

$$\begin{aligned} a^2 - b^2 &= 2025 - 1936 &&= 89 \\ (a + b) * (a - b) &= (45 + 44) * (45 - 44) = (89) * (1) &&= 89 \end{aligned}$$

Die Produktsumme 89 bzw. Produktdifferenz ± 1 fällt mit der polaren Aufspaltung des Winkelfeldes 0° bis 90° Grad und der ± 1 Differenz der Basis 45 zusammen.

Wir erkennen, wie das "Null-Quadrat" die größten kardinalen Differenzen zur Mitte 45 aufweist, jedoch mit ordinalen 0-Differenzen zum Mutterquadrat der 45 überleitet, was auch bedeutet, dass das Null-Quadrat zur Relation 1/0 führt und eine Auflösung in der Form $1/0 = 1$ bedingt, weil ordinale Null-Differenzen immer mit einer Reflexion der Zahl selbst einhergehen. (siehe auch die Einführung der Doppelnull (Null-Quadrat) im Zahlenfeld als Ursprung und Null-Punkt (0^2))

Die zwei Grundmuster hinsichtlich der Bildung von Materie über die unterschiedlichen spin-Aktivitäten im Übergang vom Quadrat zum Kreis bilden sich in der *binären Option* in Gestalt der ± 0 bzw. ± 1 Differenzen ab, welche die verschiedenen "Lichtdrücke" als Winkel oder Perspektivenspektrum abbilden. Diese Lichtdrücke repräsentieren auch die Gravitations- und Radiationskräfte des Universums und korrelieren mit dem entsprechenden "Gewicht" eines materiellen Objektes.

Die Basis der zeitlosen Schöpfung liegt im **Zeit-Atom der Leere** begründet, welches im individuellen subatomaren Raum auf Proto-Zeitfilamenten aufbaut. Diese sind - in gebündelter Form auf molekularer Ebene im regionalen Umfeld als Einheiten gebunden -

Schaltstellen der Materiesteuerung und erweitern die Feldfunktion der Zeitatome als primäre Schaltstellen für die Manifestation dreidimensionaler Realität. Im globalen Umfeld übernehmen Bündel von gleichgerichteten Zeit-Atomen die Kooperationsfunktionen eines Organismus, und entsprechen der *Kulminatorischen Geometrie* des Seins.

Wurmlöcher und Zeitfilamente

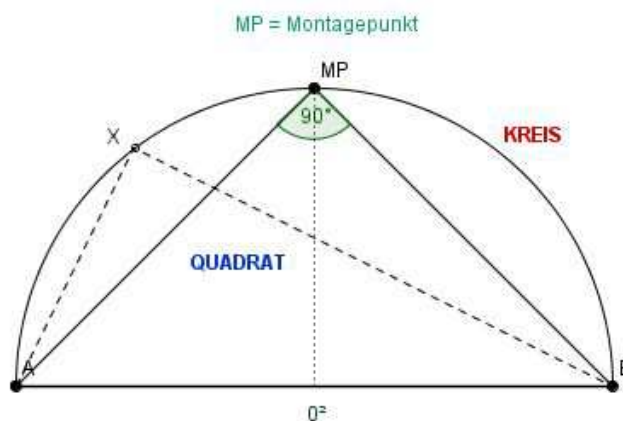
Jedes Atom basiert auf einer abstrakten Architektur, die durch Zahlen verkörpert wird. Jede Zahl kann als Entwicklungsprodukt oder Potenzialspiegel der Einheit 1^2 aufgefasst werden, welche in ihrer Mitte durch die Null (0) als Abbild der "Leere" zentriert wird.

Geometrisch interpretiert repräsentiert jede natürliche ganze Zahl den ursprünglichen Zustand der Leere und des ausgeglichenen Potenzials in Form des "Quadrats", welches durch Kompression von aussen nach innen ("Schwerkraft") zum Kreis verformt wird, welcher als Grenzform die maximale Krümmung der Materie illustriert.

Das Quadrat erzeugt so gesehen analog der Geist-Materie Bildung den Kreis, wobei die Null-Krümmung beide Anteile (x,y oder Mann/Frau etc.) über den rechten Winkel (Dimensionswechsel) synchronisiert und zur T-Form überleitet, welche die Proportionen des goldenen Schnitts enthält.

Abbildung 3

quadratische Erzeugermatrix – durch Rotation des MPs entsteht als Summe aller Winkel/Perspektiven der Halkreis



Die materielle Realität entsteht aus dem ruhenden Quadrat durch permanente Rotation des Quadrats (geistiger Aspekt) im Raum, welches bei Ausschöpfung seines inneren Potenzials schlussendlich den Kreis erschafft. Der "Montagepunkt" ist derjenige "Punkt" oder Schnittstelle, wo sowohl der geistige als auch der körperliche Anteil einer Entität synchron zusammenfinden. Der "Weg" des Montagepunktes beschreibt – siehe *Abbildung 3* – einen Halbkreis, der als Hüllstruktur das innere Zentrum (die 0^2) umgibt.

Die Rotation des Montagepunktes (dort wo "Realität" montiert wird, siehe auch C.Castaneda) führt im Endzustand zum geschlossenen Kreis, welcher bei totaler Aktivierung seines inneren Potenzials (π , π -N und π -Index) ein "Wormloch" oder "schwarzes Loch" erschafft.

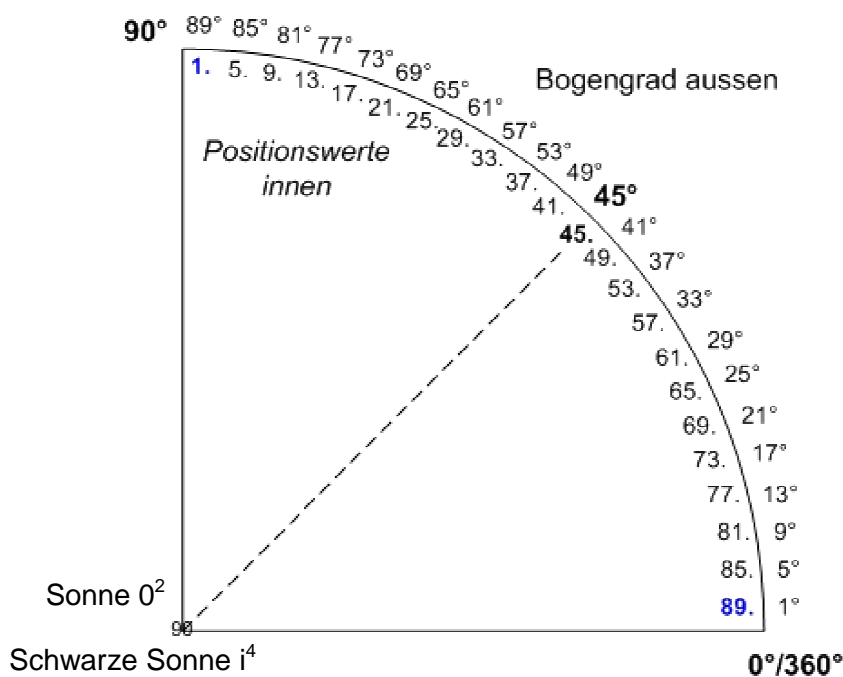
Diese Rückführung zum Null-punkt (dessen aktiver Spiegel in Gestalt des Kreisbogens erscheint) bringt jede Entität (Atom, Stein, Mensch etc.) mit ihrem stillen Zentrum in Verbindung, was gleichermaßen zu einer Selbst-Transzendierung führt, indem der Mensch beispielsweise über den "rechten Winkel" (Perspektive) die Ebenen wechselt und über ein Wurmloch die physische und zeitgebundene Realität der bekannten Welt verlassen kann.

Die geometrischen Entsprechungen liegen vor allem im Achteck, welches die Spiegelformen des Null-Potenzials der Mitte abbildet und den "Körper Gottes" als Grenzdefinition und Geometrie manifestiert. Die Welt – repräsentiert durch den Kreis – schliesst diese einheitliche dreifache Seinsform ab und vollendet den Schöpfungszyklus, welcher wieder in die ewige Stille und Ruhe übergeführt wird.

Das Achteck basiert auf dem 90°Winkel und seiner Diagonale (45°Grad Winkel), welche die ausgeglichenen polaren Potenziale der Einheit 1^2 abbildet und dem Kind-Aspekt entspricht.

Die Zeitfilamente und das Zeit-Atom – über die trinäre Zeitstruktur des Seins

Abbildung 4 Die 89 als Basismodul des Kreises



Wie in *Abbildung 4* ersichtlich bilden der ordinale und kardinale Aspekt der Zahl 89 ein Paar, welches sich jeweils zum 90° Grad Winkel ergänzt (so auch 85 und 5, 81 und 9 etc.). Beide Anteile formen ein proto-Zeitfilament im *individuellen* Rahmen.

Ein **proto-Zeitfilament** besitzt eine stringente Orientierung zum Null-punkt (0^2) und ist mit bipolarem spin ausgerüstet. Das α -Tor und das Ω -Tor liegen als "Nord"- bzw. "Südpol" auf der linearen Ebene und werden von *projektiven Zeitflüssen* gespeist und repräsentieren in ihrer Ganzheit den vektoriellen Aspekt eines Wurmlochmoduls. Proto-Zeitfilamente sind reines Potenzial (Spannung).

Die **Zeitfilamente** im *regionalen* Umfeld stellen den nächsten Entwicklungsschritt auf dem Weg zum Zeitatom dar. Diese beruhen auf radialen Zeitflüssen und der quadratischen Dimension der Seelenwesen. Das α - und das Ω -Portal formen in ihrer Grenzdefinition über die acht 45° Grad Winkel ein Achteck, dessen Diagonalen das Null-Punkt-Potenzial der ewigen Mitte abbilden. Die Zeitfilamente besitzen im Vergleich zu den proto-Zeitfilamenten einen um einen rechten Winkel versetzten spin und sind radial orientiert. Zeitfilamente sind Potenzialträger (Gewicht) und verleihen dem reinen Potenzial *Richtung und Sinn*.

Die vielfältigen Wurmlochmodule der proto-Zeitfilamente werden durch die Neuausrichtung auf der quadratischen Dimension aktiviert und zu einer einheitlichen projektiven Wurmlochstruktur transformiert.

Im *globalen Feld* finden wir das **Zeit-Atom**, welches idealtypisch aus 8 Zeitfilamenten (minimal) besteht und von *selbst-bezüglichen* Zeitflüssen gespeist wird. Das Zeitatom weist eine Geometrisierung auf, welche als Formschluss synthetischer Zeit angesehen werden kann und dafür sorgt, dass die Wurmlochmodule auf der ersten Ebene (gebildet durch proto-Zeitfilamente) über die radiale Ausrichtung (Zeitfilamente) zu vollständigen Wurmlöchern zusammengeschlossen werden. Beide Zeitportale verschmelzen im Kreismittelpunkt zum **Spiegelraum** als Repräsentation der Einheit i^4 , welche in der Form $-i^2/0^2+i^2$ den höchstdimensionalen Kern der Leere abbildet.

Im Zeit-Atom wird das ursprüngliche reine Potenzial – welches durch die Zeitfilamente Richtung erhält – mit einem Aktionspotenzial versehen (Impuls) und in seine reife Form des **Feld-Flusses** übergeführt. Diese Funktion ist bipolar und besteht archetypisch aus dem "negativen" Anteil des Nicht-Tuns (Richtung zum Nullpunkt, Stille, Ruhe) und dem "positiven" Anteil des Tuns, beide sind pure Manifestationen spontaner Präsenz der Quellinformation.

Mit der Ausbildung eines Zeit-Atoms wird zugleich mit der Etablierung des +1-Faktors oder einer **Zeit-Einheit** als Feldaspekt ebenso der zentrale Nullpunkt und Anker allen Seins aktiviert. So wird die innerste Form der Individualität mit der äussersten Form des Kollektivs ("Familie") resonant und als Wirkkraft in der physischen Realität erkennbar.

Die zentrale Mitte 0^2 kommuniziert mit der peripheren Null (0) der Einheit 1^2 , welche zusammen mit der Spiegelform der Einheit i^4 die Diagonale des Quadrats aufbaut. Diese spannungsfreie Verbindung aktiviert den imaginären Kern der transzendenten Einheit 1^2 , welche Grundlage der dreidimensionalen Formenwelt (Zahlen 2, 3, 4, usw.) ist.

Somit kann die Mittenachse $0^2 - 0^1$ als Wiege allen Seins angesehen werden, welche die geistigen Wesensanteile (imaginär, i^4) mit den Seelenaspekten (Einheit 1^2) und dem Körperaspekt (Zahlen 2, 3, 4...) verbindet. Jede Zahl repräsentiert alle drei Entwicklungsstufen (*individueller, regionaler* bzw. *globaler* Zeit-Raum) gleichzeitig und ist in ihrem Zentrum leer, wobei die *transzendente* Leere über die Null und die *imaginäre* Leere über die Doppelnulldargestellt wird.

Das Zeit-Atom ist die Blaupause und Basisarchitektur jeder Materieform, wobei die erste funktionale, vollständige physische Seinseinheit – das Atom – als energetischer Potenzialspiegel des informellen Zeit-Atoms auftritt.

Das Zeit-Atom ist ein Teil der kulminatorischen Geometrie, wohingegen die proto-Zeitfilamente der Euklidischen- und die Zeitfilamente der Hyperbolischen Geometrie

zugerechnet werden können. Die kulminatorische Geometrie verbindet alle T-Formen (rechter Winkel, ausgeglichenes Potenzial) über ihre Synchronizitäten und ist ein Abbild aller Aktivitätsmaxima unterschiedlichster Seinsformen.

Abbildung 5 Darstellung der informellen Zeit-Einheit (1 : 3 Struktur)



Der Schöpfungsakt

Die Manifestation der ersten Quelle ("Gott") ist die Doppelnulld. Das erstgeborene Kind ist die physische Manifestation Gottes in Gestalt der Null, welche den zentralen Ankerpunkt der Schöpfung im vierdimensionalen Bereich abbildet. Diese ist über ihre polaren Anteile im Raum durch das Quadrat repräsentiert.

Die Kern-Projektion Gottes verläuft über die Nullquadrat (0^2) zur Null (0^1) und weiter zu den polaren Spiegelbildern der $45^\circ/45^\circ$ (ordinal, kardin al) am Kreis. Durch Auffaltung werden die völlig ausgeglichenen Potenziale der Mitte polar aufgespannt und decken die maximale Reichweite der Materiebildung über die Grenzdefinitionen der 90° bzw. 0° Winkelgrad am Kreis ab. Durch Aktivierung der göttlichen Aspekte des Quadrats entsteht als erste und ursprünglichste Form der (Halb-)Kreis, dessen Zentrum dadurch charakterisiert ist, dass die männlich/weiblichen Anteile exakt ausbalanciert sind.

Die Grenzdefinitionen (rechter Winkel, 0° bzw. 90° Grad) die aus der Aufspaltung des Mittenpotenzials der 45° resultieren (siehe vorigen Abschnitt) repräsentieren das "Kind Gottes" oder den Körper Gottes in Reinform und stellen die Schnittstelle zwischen materiellen und immateriellen Seinsformen dar, was sie - physikalisch betrachtet - mit den Edelgasen verbindet.

Beispiel: über den Stellvertreter Gottes in dieser Welt, www.wingmakers.com

Student: Is God a physical being?

WM: Are you?

Student: Of course

WM: Then doesn't it stand to reason that God is as well?

Student: I don't know....

WM: Can a dead man govern a city?

Student: No.

WM: Then how does First Source govern the Grand Universe that is – at its most coarse expression – a physical manifestation?

Student: First Source inhabits a body like you and me?

WM: Can any person upon Earth create something more magnificent than their human instrument?

Student: I can't think of an instance.

WM: So, within this world, the human instrument is the highest expression of materiality?

Student: I think so.
 WM: And whatever a human creates, its creation is less magnificent than it is.
 Student: Unless it is a child.
 WM: And who is the child of First Source?
 Student: We are.
 MW: No. Humans are thousands of generations removed from First Source. Who was the original child of first creation of God?
 Student: I don't know.
 WM: When a cloud emerges from a blue sky, there are specific conditions that create the cloud. It appears from the sky, but does not resemble the sky in color, scale, texture or scope. And yet, is it not accurate to say that the cloud was a child of the sky?
 Student: I suppose, but what does this have to do with the physical body of God?
 WM: Think of First Source as the sky, and the physical body of First Source as the cloud.
 Student: So, the first child of God was the physical body of God?
 WM: Yes.

Die Potenzialsplittung beginnt mit der geringstmöglichen Abweichung von der idealtypischen (Grenze 90°/0° Grad) von einem Winkelgrad, was zum Zahlenpaar 89°-1° überleitet. In der Zahl 89 findet sich daher das gesamte Potenzial der Schöpferkraft, wie es die Periode der 89 in Form der Fibonacci-Folge anzeigt:

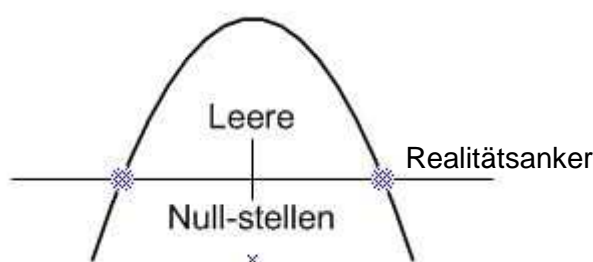
1/89 = 0.011235955056 → Fibonacci-Folge 1-1-2-3-5-8-13-21-34-55-89...

Somit repräsentiert die Zahl 89 die grundlegende Beziehungsstruktur im Universum, wie es auch im Kettenbruch des goldenen Schnitts abzulesen ist, welcher ausschliesslich aus fraktalen Spiegelungen der Einheit 1² besteht:

$$\Phi = 1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \dots}}}}$$

Der Schöpfungsakt verläuft in drei Schritten, wobei im mathematischen Kontext die Grenzdefinitionen ordinaler Strukturen die Mitte oder den Schnittbereich zweier Welten abbilden und als Brückenfunktion und Schaltstellen die neuronalen Knoten (vgl. *die Primzahlen als "Entscheidungsknoten"*) im System verkörpern. Die Nullstellen einer Funktion (siehe auch: Riemann'sche Vermutung) begrenzen auf diese Art und Weise die "Leere", welche als unmittelbarer Ausdruck der Präsenz Gottes auftreten und durch polare Randaspekte indiziert wird.

Abbildung 6 Der Funktionsraum der Leere und seine strukturelle bipolare Hülle



Universelle Sprache

Besonders deutlich wird dies im Sprachraum, wo Hauptworte, Eigenschaftsworte und Zeitworte durch *fraktale Anteile der Leere* zusammengehalten und verbunden werden. Die Grammatik bezieht sich auf *die innere Ordnung* der (äußeren Sprachbilder) und geht einher mit dem Verknüpfungszeichen "faktorielle", welches den Ordnungsaspekt im Zahlenreich anzeigt.

die Sprache
└──┬──
Leere "Gott"

Die Buchstaben **e** und **S** als Grenzwerte ("Null-stellen") entsprechen hierbei dem Körper Gottes oder Kind Gottes und der Ausdruck "die Sprache" vertritt "die Welt" oder die physische Realität.

Die Leere zwischen den Worten ermöglicht nicht nur das Lesen des gesamten Textes durch klare Segmentierung, sondern verleiht den Grenzdefinitionen der Worte (Buchstaben am Wortanfang bzw. Wortende) besonderer Bedeutung hinsichtlich der Wahrnehmung (siehe Potenzialsplittung $45^\circ \rightarrow 90^\circ$), wie auch der nachstehende Textblock illustriert:

Beispiel: Textanalyse anhand der Grenzdefinitionen

Die Sprchae igt sher whcilig fmr die Vsteräignudg der Mnchsen.

Beide Sätze sind grammatikalisch offensichtlich falsch und haben mit der deutschen Hochsprache gar nichts mehr zu tun. Trotzdem gelingt es uns den eigentlichen Inhalt zu erkennen ("Die Sprache ist sehr wichtig für die Verständigung der Menschen"), auch wenn nur einige wenige korrekte Sprach-Fragmente vorliegen.

Wichtig ist vor allem die exakte Definition der Grenzen, wie sie in obigem Fall auch strikt gesetzt wurden.